

getragen werden, wie „Fortschrittliche Technik“, „Die Bedeutung des Fünfjahrplanes im Kampf um den Frieden“ und ähnliche. Dies waren Beispiele aus einem Betrieb.

Es gibt aber auch noch negative Erscheinungen. Zum Beispiel waren die verantwortlichen Leute in den Deutschen Niles-Werken der Auffassung, daß als Betriebsassistent nur ein Studierender in Frage kommen kann, da ein Jungaktivist bzw. Nichtstudierender dieser Stellung nicht gewachsen sei. Die Aufgabe der FDJ wird es sein, in Verbindung mit der Regierung, den demokratischen Verwaltungen und den demokratischen Organisationen diese noch vereinzelt vorkommenden Hemmnisse noch zu beseitigen.

Eine große Rolle bei der Durchführung des Gesetzes spielen die neuerrichteten bzw. weiter ausgebauten Lehrwerkstätten. Aber gerade auf diesem Gebiet muß noch ein gewaltiges Stück Arbeit geleistet werden, denn am 4. September waren von den 8381 Jugendlichen im Kreis Chemnitz noch 1800 in Lehrstellen bzw. Arbeitsverhältnissen unterzubringen. Nach kritischer Überprüfung dieses schlechten Verhältnisses stellte sich heraus, daß man an verschiedenen Stellen eine zu formale Arbeit geleistet hatte. Durch die Gruppen- und Zwischenleitungen der FDJ und die Einschaltung der SED, die sich nochmals aktiv für eine Lehrstellenbeschaffung einsetzten, wurde es möglich, daß nunmehr 95 v. H. der Jugendlichen in Lehr- und Arbeitsstellen im Kreis Chemnitz untergebracht wurden.

Aber nicht nur in unseren volkseigenen Betrieben, sondern auch in den demokratischen Selbstverwaltungen wird an der Realisierung des Gesetzes gearbeitet. Zum Beispiel sind in der Chemnitzer Stadtverwaltung 192 männliche und 102 weibliche Jugendliche in höheren Funktionen der Stadtverwaltung tätig. Die Bezirksstelle Bernsdorf wird von einem zwanzigjährigen Jugendlichen geleitet. Als einziger Vertreter der Stadtverwaltung besuchte ein Jugendlicher die Verwaltungsakademie „Walter Ulbricht“ in Forst-Zinna. Dem Gesetz zur Förderung der Jugend Rechnung tragend, werden in Kürze vier bis fünf Jugendliche aus der Produktion in die Verwaltung übernommen werden, wo sie sich durch fachliche sowie gesellschaftliche Schulungen zu fortschrittlichen Verwaltungsangestellten entwickelt werden und dazu beitragen sollen, die Verwaltungen zu entbürokratisieren und noch volksverbundener zu gestalten. Aber auch in unseren Schulen wird an der Verwirklichung gearbeitet. In elf Schulen wurde mit Unterstützung der Patenbetriebe und der „Freunde der neuen Schule“ Funkanlagen erstellt, wodurch der Unterricht lebendiger gestaltet werden kann.

Die hier aufgezeigten Beispiele waren fast alle positiver Art, das soll jedoch nicht heißen, daß bereits alles getan und jede Möglichkeit ausgenutzt wurde, um das Gesetz in vollem Umfange in die Tat umzusetzen.

Abschließend noch ein Beispiel, das schon längere Zeit zurückliegt. Laut dem Potsdamer Abkommen sollte das ehemalige Flughafengebäude in Chemnitz zerstört werden. Die Vorbereitungen zur Sprengung waren bereits getroffen. Der Oberbürgermeister der Stadt hatte die Gelegenheit mit dem damaligen verantwortlichen sowjetischen Offizier zu sprechen, wobei er zum Ausdruck brachte, welche Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Jugendlichen bestanden. Der Vorschlag des Oberbürgermeisters lautete, daß man ihm die Gelegenheit geben solle, dieses ehemalige Flughafengebäude in ein Jugendwohnheim umzubauen. Hierauf war die Antwort des sowjetischen Offiziers: „Wenn Sie es für die Jugend brauchen, dann nehmen Sie es.“ (Bravo.)

Für alle sollte diese Erkenntnis des sowjetischen Offiziers eine Verpflichtung sein, alle Kraft dafür einzusetzen, um unserer heranwachsenden Jugend alle Möglichkeiten zu eröffnen, um sie zu selbständig denkenden und verantwortungsbewußt handelnden Menschen zu erziehen.

Die Jugend wird die Worte des Ministerpräsidenten in die Tat umsetzen. Sie will nicht nur die Weltbundfahne besitzen, sondern sie wird durch die Arbeit beweisen, daß sie dieser Auszeichnung würdig ist. Die junge Generation ist bereit zum Lernen. Sie wird arbeiten für die Erfüllung des Fünfjahrplans. Sie ist bereit zur Verteidigung des Friedens.

Präsident Buchwitz:

Meine Damen und Herren!

Die Jugend hat aus Dankbarkeit und in Erkenntnis der Bedeutung des Gesetzes eine Reihe von Verpflichtungen auf sich genommen. Sie hat mich gebeten, daß einer unserer Gäste, Wolfgang Göthel, dem Haus den Dank aussprechen und die Verpflichtungen bekanntmachen darf.

Wolfgang Göthel (FDJ):

Liebe Freunde des Sächsischen Landtags und der Sächsischen Regierung!

Liebe Jugendfreunde!

Auf den Rängen des Sächsischen Landtags haben heute wieder Jungaktivisten, junge Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Angehörige unserer demokratischen Sportbewegung Platz genommen, die gleichzeitig im Namen der gesamten sächsischen Jugend sprechen. Wir Jugendlichen können sagen, daß wir mit einer sehr großen Freude und Genugtuung der Einladung unserer Volksvertretung gefolgt sind, um heute den Rechenschaftsbericht der Regierung über die Durchführung des Gesetzes zur Förderung der Jugend entgegenzunehmen. Wir haben aus den Worten unseres Freundes, des Herrn Ministerpräsident Max Seydewitz, und aus den Worten unseres Jugendfreundes Drechsler mit sehr großer Freude entnommen, in welcher vorbildlichen Art und Weise die Regierung alles tut, um unserer Jugend den Weg in eine friedliche, glückliche Zukunft zu ebnen.

Wir als Jugendliche wissen, daß wir diese Rechte, die man uns gibt, nicht einseitig für uns in Anspruch nehmen können, ohne unsererseits den Willen mitzubringen, die Verpflichtungen zu erfüllen.

Ich möchte heute deshalb im Namen der Jugenddelegation und der sächsischen Jugend zum Ausdruck bringen, daß wir glauben, nicht besser das große Vertrauen, das in uns gesetzt wird, rechtfertigen zu können als eben dadurch, daß wir unseren Freunden der Volksvertretung und der Sächsischen Regierung versprechen: Bei der nächsten Auswertung wird die Weltbundfahne, dank unserer intensiven Arbeit wieder über dem Lande Sachsen wehen, und wir werden sie nicht mehr hergeben. Wir wissen, daß dies nicht leere Worte sind und sein dürfen, sondern daß es großer Anstrengungen bedarf, um die Weltbundfahne endgültig für Sachsen zu erobern.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, im Laufe der letzten acht Tage bis zum 15. Oktober auch den letzten Jugendlichen, auch das letzte Mitglied des Millionenverbandes der Freien Deutschen Jugend zu mobilisieren für die Ausschüsse der Nationalen Front, sie aktiven Anteil nehmen zu lassen an der Vorbereitung eines grandiosen Wahlsieges. Wir werden in allen Ausschüssen der Nationalen Front, in den Wahlbezirkslokalen, in allen Gremien, die an der Vorbereitung der Oktoberwahl arbeiten, weiter Jugendliche verstärkt einsetzen. Wir werden darüber hinaus — und das können wir gerade als junge Arbeiterinnen und Arbeiter sagen — nicht vergessen, durch neue Erfolge in der Produktion, durch neu aufzustellende Jugendbrigaden, durch neue zusätzliche Verpflichtungen mit dazu beitragen, den Volkswirtschaftsplan zu realisieren.